

Feste fest feiern

Autor(en): **Brack, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FESTE FEST FEIERN

DER VERBAND KANN'S. ABER KÖNNEN ES AUCH DIE GENOSSENSCHAFTER UND GENOSSENSCHAFTERINNEN? UNSERE – NICHT GANZ REPRÄSENTATIVE – UMFRA-GE LIEFERT DIE UNTERSCHIEDLICHSTEN ANTWORTEN.

Dieses Jahr im Frühsommer feiert der Verband für Wohnungswesen SVW seinen ehrenvollen 75. Geburtstag. Mit Ausflug, Gala-Essen, Reden, Musik und verschiedenen unterhaltenden Darbietungen. Sektionspräsidenten und Delegierte aus den Genossenschaftsvorständen verstehen also offenbar zu feiern. Und wie sieht es aus, wenn in Genossenschaften gefeiert wird?

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen, heisst es. Mancherorts fällt aber nie eines. Bräteln im Sommer, ganz ohne Organisation, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und findet in den meisten Genossenschaften statt. Das sind aber lose Zusammentreffen ohne Einladung für alle. Liegt die Festlosigkeit mancherorts vielleicht daran, dass gewissen Leuten einfach nicht einfällt, wie man etwa ein Sommerfestli planen müsste?

GENOSSENSCHAFTSTAG – ETWAS VERSTAUBT. Was denn das sei und vor allem wann er stattfindet, wurde bei unserer Recherche des öfters gefragt. Im «wohnen» wird alljährlich ausführlich auf den Genossenschaftstag hingewiesen, so auch in der nächsten Nummer. Kurz gesagt ist es der Feiertag zu Ehren der internationalen Genossenschaftsbewegung, der jeweils am ersten Samstag im Juli begangen wird. Oder zumindest wurde. Denn offenbar ist der Tag ausserhalb von Zürich und Umgebung, wo die Genossenschaftstradition wohl gesamtschweizerisch gesehen am tiefsten verankert ist, keine Feier mehr wert. Und da, wo in seinem Namen gefeiert wird, ist er meistens zum normalen Sommerfest mutiert, oft um Tage verschoben.

FESTPROGRAMM Dort, wo Feste stattfinden, können sie sich sehen lassen: Üblicherweise wird an einem frühen Samstagnachmittag mit Spielen draussen für die Kinder, zum Teil auch bereits für deren Eltern begonnen und mit einem Zvieri gekrönt. Der Abend besteht dann aus geselligem Zusammensein bei einem einfachen Essen – im Hof, wenn das Wetter schön ist; bei Regen im Kolonielokal, einem gemieteten Raum, einem – vielerorts selbstgemachten – Festzelt oder in der Garage. Spiele wie Lotto, Schätzfragen oder eine Tombola sind sehr verbreitet, gemietete Unterhaltung wie etwa eine Zaubervor-

führung bilden eher die Ausnahme. Musik gibt es meistens mit Einmannorchestern (sei dies ein Handörgeler oder ein synthesizerbewehrter Entertainer), andernorts gar mit der ganzen Dorfmusik wie bei der Oeko-Baugenossenschaft in Cortébert. Selten, und wenn eher für die Jugendlichen, wird Musik ab Platte gespielt.

FEST-KULINARIK: Der Zvieri besteht meist aus Wienerli mit Brot, oft werden aber auch diverse selbstgebackene Kuchen zu Kaffee spendiert. Ein Hit: In der Basler Genossenschaft Rothenburg wurde schon mehrere Jahre ein Glace-Stand gemietet, wo die Kinder einmal nach Herzenslust soviel schlecken dürfen, wie sie mögen. Und diese süsse à-discrétion-Idee findet nicht nur bei den Kleinen Anklang, wie vertraulich mitgeteilt wurde...

Abendessen: Obwohl bei etlichen Gelegenheiten schon probiert wurde, mit Riesenpfannen voll Spaghetti, Risotto oder gar Paella Abwechslung in der Schweizer/innen Sommerfestessenstradition zu bringen, sind es doch meistens die sicher feinen, aber auch etwas phantasielosen und ziemlich ungesunden dicken Kurzen oder langen Dünnen in der Pelle vom Grill, die das Rennen machen. Neben Würsten sind auch Koteletts Trumpf, manchmal sogar Steaks. Dazu werden jede Menge Salate geboten.

Dieser etwas einfallslose allsommerliche Speisezettel wird durch einzelne Glanzlichter aufgewertet: In einer Wohnstadt-Genossenschaft wurde schon indonesischer Eintopf gekocht, ein ander Mal Pot-au-feu geboten. In der ABZ-Genossenschaft Hochstrasse liess man eine alte Gulaschkanone zum Zuge kommen.

ZUSATZIDEEN. Wie wär's einmal mit einem grossen Piza-Essen? Der Ofen wird – je nach Distanz – geliefert oder muss in Liestal geholt werden. Miete pro Wochenende: 150 Franken. Gratis ist er, wenn vorgebackene Pizzaböden mitgeliefert werden können. Man braucht bloss noch Sauce und die verschiedensten Belege herzustellen, und jeder kann so seine Wunschpizza komponieren, die nach bloss fünf Minuten im Holzofen herrlich schmeckt. Information: Ziegler Holzofenbäckerei, Rheinstrasse 91, Liestal, Telefon 061/901 22 02.



Handbetriebenes Karussell im Innenhof der St. Galler «Remishueb».

Eine andere Idee stammt von «viva la fiesta». Die echt mexikanischen Speisen werden kalt geliefert, müssen also selber aufgewärmt werden. Ein Essen mit Tintenfisch-Tomatensalat, Tacos mit den verschiedensten Füllungen, Chili con carne und Tortillas sowie einem Kokosflan käme auf rund 25 Franken pro Person. Informationen bei «viva la fiesta» GmbH, Wiesackerstrasse 9, 8444 Henggart.

Dekoration: In diesem Punkt wäre laut Umfrage noch einiges herauszuholen. Neben den bewährten Lichterketten, Girlandenschlangen, Lampions, bunten Papierservietten, Kerzen und Blumen auf den Tischen gäbe es noch viele Möglichkeiten. In der Krienser Genossenschaft Brunnmatt durften – als es noch Kinder und Feste gab – jeweils Kinderzeichnungen an den Wänden den Hof verschönern. Eine andere Idee wären Papierblumen – von Kindern am Nachmittag des Festes im kreativen Wettbewerb gefertigt und vielleicht am Abend prämiert.

KINDERSPIELE Altbewährtes: Sackhüpfen, Stelzenlaufen, Herdöpfel-Lauf, Büchsenwerfen, Seifenblasen, Balancieren, Veloslalom, Dreiradrennen, Mohrenkopfwettessen, Spielzeugauto-rennen, Papiersäcke-Aufblasen, Pfeilschiessen, schwimmende Äpfel ohne Hände aus dem Becken fischen, Tischtennisturnier und Seilziehen.

Originelles: Marmeln in leere Joghurtbecher, die in einem Planschbecken schwimmen, zielen. Plastikringe über ausgesteckte Schleckstengel werfen. Blind zwanzig verschiedene Gerüche erkennen – beispielsweise Nelken, Essig, Lavendel, Pfeffer, Kaugummi, Eukalyptus, Seife...

Reine Unterhaltung sind Feuerwerk, gemietete Riesengummimatten zum wilden Herumtollen, handbetriebene Reitschulen oder aber Zauberer und Clowns, die für die Kinder engagiert werden. Eine schöne Idee ist das Märlizelt: Ein normales Campingzelt wird phantasievoll ausgeschmückt, mit Sternen beklebt, und Erwachsene mit ausdauernden Stimmbändern wechseln sich im Märchenlesen darin ab.

Preise für die Schnellsten und Geschicktesten bestehen mit Vorteil nicht aus Schleckwaren, sondern aus Ansteckerli, Badi-Eintritten, Farbstiften, Billetten für eine spezielle Bahnlfahrt.

NOCH MEHR FESTE Vielleicht kann der Spitzenreiter in Sachen Feiern, die ABZ-Kolonie Lommisweg/Bristenstrasse, mit achtzehn veritablen Festen pro Jahr noch einige Ideen für weitere Zusammenkünfte liefern:

- Disco im Kolonielokal
- AHV-Höcks und Pensioniertenausflug
- Räbeliechtli, Samichlausfeier und Adventsfeier
- Entrümpelung und Benefizausstellung
- Frühlingsbrunch, Herbstfäscht und Raclette-Essen

In anderen Genossenschaften gibt es statt dessen oder zusätzlich Altersgymnastik, Jassnachmittage und andere Spielabende, Velotouren für alle, Flohmärkte und Working Parties (Putzen und Entrümpeln mit anschliessender Gemütlichkeit).

AUSFLUGSIDEEN Meist handelt es sich bei den Ausflügen, die von Genossenschaften organisiert werden, um solche für die älteren Bewohner/innen. Fast überall finden sie im Frühherbst statt, wenn die Hitze das Sitzen im Car nicht mehr unangenehm macht, Wetter und Aussicht jedoch normalerweise noch schön sind. Da geht es dann etwa in den Europapark, an den Rheinfluss oder auf eine der zahlreichen Schweizer Burgen.

Auch Besichtigungen werden gerne in den Ausflug eingebaut: Der üblicherweise von den Genossenschaften spendierte Zvieri will schliesslich verdient sein. Bäckereien oder Schoggifabriken sind beliebt, Postbetriebe, das Kriminalmuseum oder andere Ausstellungen mit Führung; aber auch eine Kläranlage diente schon als Studienobjekt.

WEITER SO. Haben Sie die eine oder andere Idee gefunden? Oder wissen Sie noch viel mehr und viel Besseres? So schreiben Sie das doch an die Redaktion (Kennwort «Festideen») – wir sammeln es gerne für einen späteren Artikel, denn das nächste Fest fällt bestimmt.

KARIN BRACK